

Tagen. Sie sind bis zu einem gewissen Grad beweglich und negativ phototaktisch (d.h. sie meiden das Licht) und positiv geotroph (d.h. sie bewegen sich in die Tiefe). So sind die meisten Larven in Ritzen und Spalten von Parkettböden oder in den Tiefen der Teppiche zu finden, unter Möbeln und in Sesselpolstern, an Stellen also, an denen sie für Insektizide schlecht erreichbar sind.

Die Larven ernähren sich hauptsächlich vom herabfallenden Blutkot der adulten Flöhe, aber auch von organischem Material wie Hautschüppchen und Bandwurmläusen. Auch die Larven sind relativ anfällig auf kalte oder sehr heisse Temperaturen wie auch auf direkte Sonneneinstrahlung. Dies senkt ihre Überlebensrate im Winter praktisch auf Null und reduziert sie in heissen Sommermonaten auf ein Minimum.

Flohentwicklung innert Tagen

Bei optimalen Bedingungen verpuppt sich die Larve jedoch bereits nach fünf bis zwölf Tagen, indem sie aus Speichelbestandteilen einen Kokon spinnst. Der Kokon ist etwa 2 x 4 mm gross und seine klebrige Oberfläche mit Staub bedeckt, was ihn hervorragend tarnt.

Innerhalb von sieben bis 19 Tagen entwickelt sich über zwei Puppenstadien der prämatüre Floh. Schlupfbereit in seinem Kokon, ist der Floh in dieser Form gegenüber äusseren Einflüssen sehr widerstandsfähig und kann sowohl den Winter wie auch die heissen Sommermonate überstehen. Bis zu sechs Monate kann er in diesem Wartestadium ausharren und sowohl auf bessere Lebensbedingungen wie auch auf einen geeigneten Wirt warten. Wenn äussere Reize wie Erschütterungen, physikalischer Druck (Vorbeigehen eines potenziellen Wirtes) oder Wärme (Körpertemperatur eines potenziellen Wirtes) und erhöhte CO₂-Konzentration

(Atemausscheidung des Wirtes) das mögliche Vorhandensein eines potenziellen Wirtes signalisieren, wird die Kokonruhe in Sekundenschnelle beendet und der Floh hüpfend auf den Wirt auf, wo ersofort seine erste Blutmahlzeit nimmt. Frisch geschlüpfte Flöhe können mehrere Tage ohne Blutmahlzeit überleben, aber sobald der erste Saugakt stattgefunden hat, ist der Floh auf regelmässige Blutmahzeiten zum Überleben angewiesen.

Die Diagnose «Flohbefall» ist einfach zu stellen, wenn die unliebsamen Blutsauger auf dem Hund entdeckt werden. In vielen Fällen besteht jedoch nur ein Verdacht auf Flohbefall, ohne dass adulte Flöhe nachgewiesen werden können. Es lohnt sich in solchen Fällen, mit einem speziellen Flohkamm den Hund zu kämmen. Die herausgekämmten Haare mit allenfalls vorhandenem Flohkot und Eiern werden auf ein weisses, saugfähiges Blatt Papier verteilt. Die Kotpartikel sind kleine, etwa ein Millimeter grosse schwarze Körnchen. Um sie von anderen Dreckpartikeln unterscheiden zu können, werden sie mit etwas Wasser befeuchtet. Falls es sich um Flohkot handelt, bilden sich rötlich-braune Flecken. Es handelt sich um unverdautes Blut, welches von

den adulten Flöhen als Kot abgesetzt wurde, und ist der Beweis für einen vorliegenden Flohbefall.

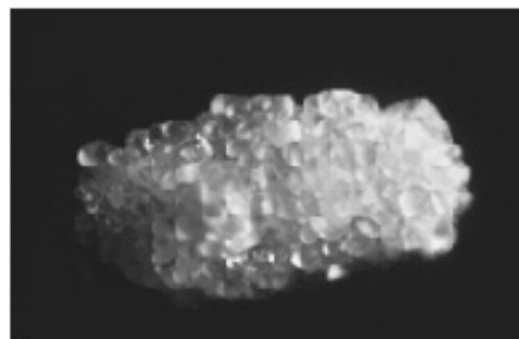
Flohbitisdermatitis und Flohbissallergie

Hunde mit starkem Flohbefall leiden fast immer an einer Flohbissdermatitis, einer unspezifischen Hautreaktion, die durch die Bewegungen der Flöhe und ihre Bisse hervorgerufen wird. Nebst der Flohbissdermatitis können Hunde wie auch Katzen und Menschen nach wiederholter Flohexposition auf den Flohspeichel sensibilisiert werden und an einer so genannten Flohbissallergie erkranken.

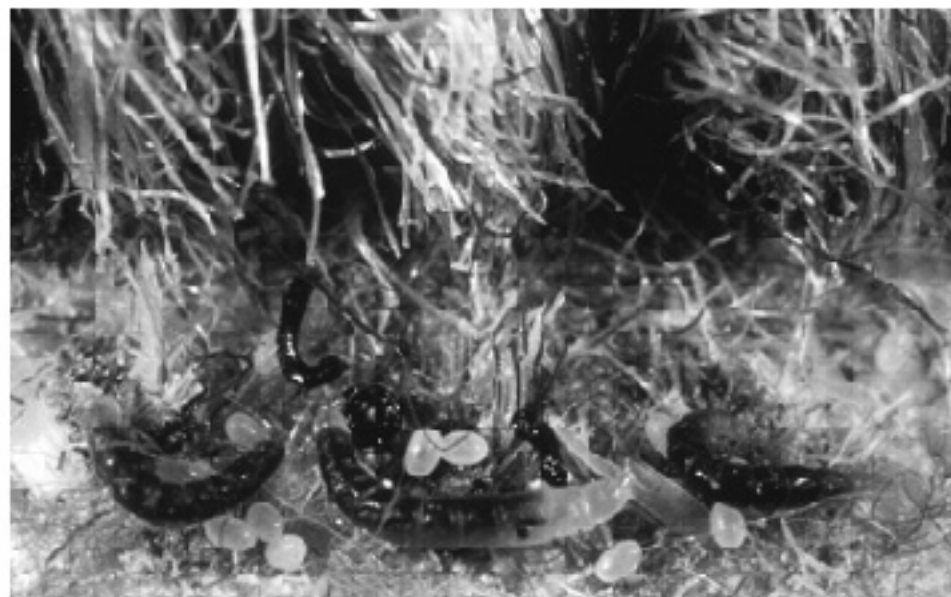
Die Flohbissallergie ist weltweit sowohl bei Hunden als auch bei Katzen die häufigste aller Hautallergien. Bei sensibilisierten Tieren kommt es zu einer

Überreaktion des Immunsystems (Allergie) gegen Bestandteile des Flohspeichels (Allergene). Die Symptome einer Flohbissallergie äussern sich mit starkem Juckreiz und Kratzen, auch ohne dass der betroffene Hund viele Flöhe hat. In der Regel reichen bereits ein bis zwei Flohbisse pro Woche, um bei einem sensibilisierten Hund einen starken und lang anhaltenden Juckreiz zu verursachen.

Die typische Präsentation der Flohbissallergie ist eine mit Haarausfall, Hautrötungen und Krusten einhergehende, stark juckende Hautentzündung über dem Rücken und dem Schwanzansatz, die sich bis über die Hinterbeine ausdehnen kann. Auch Bauch und Schenkelbereich können betroffen sein. In klassischen Fällen bildet sich ein umgekehrtes «V» auf dem Rücken. Seltener



Floh puppa.



Flohlarve und -larven in Teppichfasern.